

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Besser sehen und besser hören unter einem Dach

Optik
Schneider
Akustik

Immer Kunden-121

Dorfstrasse 116 • Meilen • ☎ 044 923 20 00 304038

Gratis-Hörtest + Hörberatung

Mehr Ufer für alle
Ein Uetiker Verein lanciert eine Petition für mehr öffentlichen Seezugang.
SEITE 3

Schutz vor Flut
Ein Weiher in Meilen wird saniert, um die Hochwassergefahr zu bannen.
SEITE 6

Ausgeschieden
Roger Federer verliert in Wimbledon seinen Viertelfinal in fünf Sätzen.
SEITE 7

Blitz setzt Motorboot in Brand – ein sehr seltenes Phänomen

MEILEN. Ein Motorboot ist gestern in Flammen aufgegangen – vermutlich wegen eines Blitzschlags. Dies ist laut Experten ein sehr seltener Vorfall. Ob ein Boot Feuer fängt, hängt von dessen Konstruktion ab.

FRANK SPEIDEL

Es war wie ein Schweissausbruch des Himmels: Warm und feucht war die Luft, als sich am gestrigen Morgen ein Gewitter über dem Zürichsee entlud. Donner grollte, und heftiger Regen prasselte auf das Wasser nieder. Ein Blitz der Gewitterzelle schlug laut Augenzeugen in ein Motorboot ein, das vor Feldmeilen an einer Boje vertäut war. Denn das Schiff stand plötzlich in Flammen.

Patrouillen der kantonalen Seepolizei gelang es, den Brand einzudämmen und das Boot an Land zu ziehen. Am Ufer übernahmen die Stützpunktfeuerwehr und der Seerettungsdienst aus Meilen und löschten das Feuer vollständig. Verletzt wurde niemand. Das Motorboot ist jedoch nicht mehr zu retten. Der Sachschaden dürfte sich auf rund 100 000 Franken belaufen, wie die Kantonspolizei Zürich in einer Mitteilung schreibt. Der Seerettungsdienst errichtete eine Ölsperre. Das Löschwasser konnte abgesaugt und entsorgt werden, womit eine Gewässerverschmutzung verhindert wurde.

Stahlboote sind sicher

Die Kantonspolizei Zürich konnte gestern noch nicht bestätigen, dass ein Blitz für den Brand verantwortlich sei. Bootsbrände wegen Blitzschlägen kämen aber sehr selten vor, sagt der Dienstchef der

Seepolizei, Marco von Euw. Blitze würden zwar «gelegentlich» Boote treffen. Ob dann ein Brand ausgelöst wird, hängt von der Konstruktion des Bootes ab. Am sichersten sind Passagiere in einem Stahlboot. Diese sind laut von Euw wie ein Faraday-Käfig: Die Spannung wird über die Aussenseite des Bootes abgeleitet. Es gebe

aber auch Motor- und Segelschiffe mit speziellen Konstruktionen, welche die Blitze ableiten. Dies werde bei Schiffskäufen häufig als zusätzliche Option angeboten.

Josef Schuchter ist Bootsbauer und hat seinen Betrieb in Stäfa. Ein Boot, das von einem Blitz getroffen wurde, hat bei ihm noch niemand in die Reparatur gebracht, aber er hat von Blitzen beschädigte Boote schon gesehen. Schlägt ein Blitz über den Mast ein, führe dies zu Schäden am Rumpf des Bootes – die grosse

Energie eines Blitzes lasse den Kunststoff aufplatzen, sagt Schuchter.

Unsichere Häfen

Viele der erkennbaren Blitze erreichen den Boden nicht. Jene, die einschlagen, werden statistisch erfasst. Im Schweizer Mittelland werden jährlich 1 bis 2,5 Blitzeinschläge pro Quadratkilometer gezählt. In Gipfelflagen seien es noch mehr, sagt Stephan Bader, Klimatologe bei Meteo Schweiz. Das Gewitter, das sich gestern über dem Zürichsee entlud

hat, sei von Nord nach Süd gewandert – also nicht so wie die angekündigte Störung, welche sich von West nach Ost bewegte.

Passanten, die solche Natur-spektakel gerne beobachten, tun dies laut von Euw besser anderswo als in einem Hafen, denn diese sind nicht sicher: «Schiffe können wie einzelne Bäume Blitze anziehen.» Besser ist es in einem solchen Fall, wenn man sich ins Auto setzt. Denn Autos sind wegen der geschlossenen Metallkarosserie ebenfalls Faraday-Käfige.



Das Motorboot stand kurz nach dem vermutlichen Blitzeinschlag in Vollbrand. Bild: Irca Caplitas

Griechenland billigt Sparpläne

ATHEN. Das vom Staatsbankrott bedrohte Griechenland hat eine entscheidende Bedingung für weitere Milliarden-Hilfen erfüllt: Begleitet von Strassenschlachten in Athen, stimmte das Parlament gestern drastischen Sparplänen von Ministerpräsident Giorgos Papandreu zu. Sie sehen Leistungskürzungen, Steuererhöhungen und Privatisierungen vor. Bei der mit Spannung erwarteten Abstimmung votierten 155 Abgeordnete mit Ja, 138 mit Nein. Damit fiel die Mehrheit grösser aus als erwartet.

Ein Abgeordneter der regierenden Sozialisten stimmte gegen das rund 28 Milliarden Euro umfassende Sparprogramm. Eine Abgeordnete der Opposition stimmte mit der Regierung. Fünf Parlamentarier einer kleineren Partei enthielten sich. Heute Donnerstag muss das Parlament noch die Einzelgesetze billigen, die zur Umsetzung der Sparmassnahmen nötig sind. (sda) **Seite 21**

Engelberg ist abgeschnitten

ENGELEBERG. Nach heftigen Regenfällen ist am Mittwochmorgen die Strassen- und Bahnverbindung von Stans nach Engelberg OW verschüttet worden. Wie lange die Verkehrsverbindungen unterbrochen sind, ist ungewiss. Auch das parallel zur Strasse gelegene Trasse der Zentralbahn wurde durch das Unwetter stark beschädigt. Auch im Kanton Schwyz regnete es heftig. Die Strasse von Schwyz nach Muotathal wurde am Mittwoch verschüttet. (sda) **Seite 32**



Anzeige 337144

Die Quelle zur guten Stelle

Ihr Partner für
kaufmännische Stellen
technische Stellen
Informatik, Bank
Industrie, Gewerbe
Kaderstellen
Individuelle Beratung

Kronenstrasse 9, 8712 Stäfa
Telefon 044 926 48 00

Personalberatung
Spielmann
Ihre Personalberatung
an der Goldküste

Keine Regelung bei Suizidhilfe

BERN. Bei der Sterbehilfe bleibt alles beim Alten: Der Bundesrat hat entschieden, auf eine Regelung der organisieren Suizidhilfe zu verzichten. Er hält das geltende Recht für ausreichend, um Missbräuche zu bekämpfen. Letzten Herbst hatte der Bundesrat noch strengere Regeln angekündigt. Es ist nicht das erste Mal, dass er seine Meinung zur Sterbehilfe ändert. (sda) **Seite 19**

AKW Mühleberg länger vom Netz

BERN. Der bernische Stromkonzern BKW verlängert die Sommerpause des Atomkraftwerks Mühleberg: Das umstrittene AKW wird schon heute Donnerstag vorübergehend vom Netz genommen, fünf Wochen früher als geplant. Die BKW will die Zeit bis September nutzen, um die Sicherheit von Mühleberg zu erhöhen. Die Kühlwasserversorgung soll auch bei einem Hochwasser ge-

währleistet sein, wie es nur alle 10 000 Jahre vorkommt.

Einen entsprechenden Nachweis hatte die Bundes-Aufsichtsbehörde Ensi bis 30. Juni verlangt. Die BKW-Spitze liess am Mittwoch offen, ob sie mit den Zusatzmassnahmen einer provisorischen Abschaltverfügung des Ensi zuvorgekommen ist. Auf jeden Fall habe die BKW ihre eigenen hohen Sicherheitsstandards und wolle

diese weiterhin erfüllen, betonte Direktionspräsident Kurt Rohrbach: «Safety first gilt auch hier.» Nach Rohrbachs Worten reagiert die BKW auf neue Forschungsergebnisse, die erst seit dem Dienstag vorliegen. Demnach kann bei extremem Hochwasser nicht ausgeschlossen werden, dass Geschiebe die Kühlwasserversorgung des Susan-Notstands-systems verstopft. (sda) **Seite 22**

Redaktion: 044 928 55 55, redaktion.staefa@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 00, staefa@zrz.ch

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Anzeige 336554

SINOQI Chinesischer TCM-Arzt praktiziert in Meilen

Leiden Sie unter:
• Allergien, Heuschnupfen, Asthma
• Schmerzen des Bewegungsapparates
• Menstruations-Wechseljahresbeschwerden
• Magenbrennen, Verstopfung, Bauchblähung
• Schlaflosigkeit, Depression, Erschöpfung
Unser Herr Dr. Zhou gibt Ihnen die Antwort und die mögliche Therapie dazu!

Achtung: eine 45-minütige TCM-Diagnose mit einer Akupunktur-Probe-Behandlung für Fr. 30.–

SINOQI TCM Zentrum Meilen
Dorfstr. 140, oberhalb Demos-Str. 5705 Meilen
Tel. 044 210 22 88, www.sinoqi.ch